

Verbände fordern weitere Liquiditätshilfen für Mittelstand und Verbraucher

Eine Allianz aus sieben Verbänden fordert von der Bundesregierung weitere Liquiditätshilfen für den Mittelstand, die über das bisher angestoßene Hilfsprogramm der Bundesregierung hinausgehen. Darunter der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen, der Bankenfachverband, Deutscher Factoring-Verband und der Bundesverband Factoring für den Mittelstand. Ziel der Initiative ist es, bestehende Finanzierungen abzusichern, um Kunden unterstützen zu können, ohne selbst Liquiditätsengpässe zu erleiden. Eine zentrale Forderung ist ein KfW-abgesichertes Stundungsmodell für Leasing- und Mietkaufverträge, um Kunden schnell und unbürokratisch zu unterstützen.

Auch Kreditgeber sollten zinslose staatlich garantierte Liquiditätshilfen in dem Umfang in Anspruch nehmen können, wie sie ihren Kunden Finanzierungsverpflichtungen stunden. Ebenso müssen die Refinanzierungslinien von Leasing-Gesellschaften und Factoring-Unternehmen abgesichert sein.

Für Factoring-Institute, die unter anderem für den Handel und das produzierende Gewerbe essenzielle Forderungen vorfinanzieren, soll eine staatlich pauschale Aufstockung der zum 31. Dezember 2019 bestehenden Limite der Warenkreditversicherung um 100 Prozent erfolgen. Darüber hinaus sollen sowohl der KfW-Unternehmerkredit als auch das KfW-Sonderprogramm für Leasing-Gesellschaften geöffnet werden. Zum einen sollen Leasing-Gesellschaften die Förderkredite für ihr Unternehmen selbst beantragen können, zum anderen sollen Leasing-Raten als Betriebsmittel vom Förderkredit abgedeckt werden.

➔ www.leasingverband.de

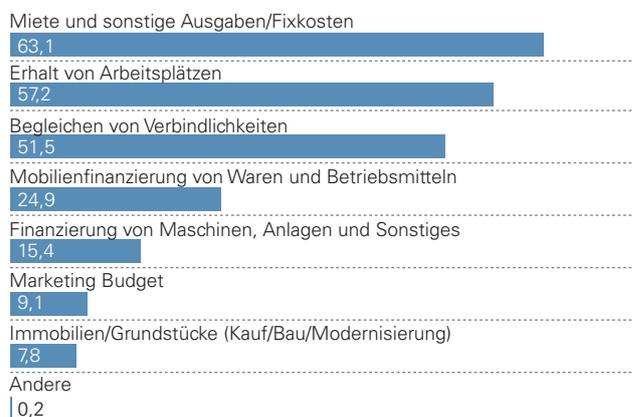
Kurzfristiger Bedarf an Fördermitteln durch Corona-Krise

88,6 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sehen entweder selbst oder bei ihren Kunden kurzfristigen Bedarf an Fördermitteln aufgrund der Corona-Krise. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter mehr als 500 Unternehmenskunden von Fincompare. Das bekannteste Förderprogramm bilden aktuell die bundesweiten Darlehen der KfW-Corona-Hilfe. Am Nötigsten wird das Geld für Mietzahlungen und andere Fixkosten gebraucht (63,1 Prozent), gefolgt von Erhalt von Arbeitsplätzen (57,2 Prozent) sowie das Begleichen von Verbindlichkeiten (51,5 Prozent).

„Die Auswertung zeigt die dramatische Lage bei den KMU. Der Rettungsschirm der Bundesregierung ist zwar weit gespannt, aber jetzt muss das Geld auch schleunigst bei den Unternehmen ankommen“, erklärt Stephan Heller, Gründer und CEO von Fincompare. Doch genau in der Abwicklung

Wofür werden die Fördermittel benötigt? (in Prozent)

Wofür die befragten KMU die benötigten Fördermittel einsetzen, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Online-Umfrage von FinCompare am 24.3.2020 unter registrierten Kunden, n = 526 (Stand: 26.3.2020)

drückt der Schuh: Die KfW-Darlehen der Corona-Hilfe müssen derzeit über die Hausbank abgewickelt werden. Aufgrund von Filialschließungen und Homeoffice-Regelungen vieler Bank-Mitarbeiter bei einer gleichzeitigen Flut von Anträgen kommt es hier zu großen Verzögerungen in der Prüfung der Anträge.

➔ www.fincompare.de

Rendite wichtiger als ökologische Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit hört bei vielen Deutschen auf, wenn es um das eigene Bankkonto geht. Das belegt eine aktuelle Yougov-Umfrage zu Sustainable Finance, die im Auftrag von Bearingpoint durchgeführt wurde. Fast 70 Prozent der Deutschen sind demnach nicht bereit, einen Aufschlag auf die Kontoführungsgebühren in Kauf zu nehmen, damit die Bank verstärkt in ökologisch nachhaltige Projekte investiert. Nahezu die Hälfte der Befragten gaben an, auf keinen Fall die Bank wechseln zu wollen, nur weil diese ein ökologisch nachhaltigeres Produktangebot bietet. Nach wie vor sind die Kriterien Sicherheit, Kosten und Rendite bei Geldanlagen von zentraler Bedeutung.

„Viele Deutsche sind von grünen Finanzprodukten noch nicht überzeugt. Das liegt neben dem grundsätzlichen Misstrauen gegenüber Banken vor allem an fehlenden Informationen“, sagt Thomas Steiner, globaler Leiter Banking und Capital Markets bei Bearingpoint. Lediglich für vier Prozent der Befragten ist die ökologische Nachhaltigkeit das wichtigste Kriterium bei der Investitionsentscheidung. 30 Prozent der 18 bis 24-jährigen würden aber zu einer anderen Bank mit einem breiteren Portfolio an ökologisch nachhaltigen Produkten

wechsell, sofern keine schlechteren Konditionen vorliegen. Unter den über 55-Jährigen geben nur 17 Prozent diese Bereitschaft an. [➤ www.bearingpoint.com](http://www.bearingpoint.com)

Hausbank verliert an Bedeutung für Unternehmer

Nur jeder zehnte Mittelständler will unbedingt beim aktuellen Bankpartner bleiben, 56 Prozent können sich einen Wechsel der Hausbank vorstellen oder haben diesen geplant. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten werden genutzt, um unabhängiger von der Hausbank zu werden. Das sind Ergebnisse der Studie „Finanzierungsmonitor 2020“ von Creditshef und der Technischen Universität Darmstadt.

„Die früher traditionell enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung und Firmenkundenberater der Hausbank wird schwächer. Heute stehen dem Mittelstand innovative Alternativen für Finanzierungs- und Payment-Lösungen zur Verfügung. Immer öfter übernehmen deshalb spezialisierte FinTech-Anbieter einen Aufgabenbereich, der früher als Hoheitsgebiet der Bank galt“, sagt Dr. Daniel Bartsch, Vorstand und Gründungspartner von Creditshef. In der Folge werde es für Unternehmen einfacher, sich nach neuen oder ergänzenden Partnern umzusehen, die besser zum jeweiligen Profil und den sich veränderten Anforderungen passen. „Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sind stark nachgefragt. Mehr als die Hälfte der Unternehmen nutzt zum Beispiel Leasing. Aber auch die Lagerfinanzierung ist mit 36 Prozent sehr beliebt. 70 Prozent tun dies nach eigener Aussage deshalb, um die Unabhängigkeit von der Hausbank zu erhöhen“, so Bartsch. [➤ www.creditshef.com](http://www.creditshef.com)

Mehr Digitalisierung für Kreditprozesse nötig

Viele Banken sehen bei ihren Workflows rund um Gewerbekredite Raum für Verbesserungen. Die Studie „Digitalisierung – Der gewerbliche Kreditprozess im Wandel“ der PPI AG zeigt: Besonders bei Kennzahlen, Schnittstellen, Service-Levels und Durchlaufzeiten sind durch Automation und Einsatz digitaler Technologien schlankere Abläufe realisierbar. „Während die elektronische Kreditakte nahezu Standard ist, werden solche Dinge wie Workflowsteuerung oder die Nutzung des digitalen Finanzberichts bei vielen Studienteilnehmern vernachlässigt“, sagt Michael Wiemker von der PPI AG.

Gerade bei Kreditgewährung (91 Prozent), Kreditentscheidung (82 Prozent) und Bestandsverwaltung (82 Prozent) wird noch Optimierungspotenzial durch Digitalisierung gesehen. So liegt die Dauer für eine Kreditentscheidung aktuell bei maximal fünf Tagen. „Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert, obwohl die Prozesse durchweg digitaler geworden sind. Hier sind noch Verbesserungen nötig und auch möglich“, sagt Thomas Paulat, Manager bei der PPI AG. [➤ www.ppi.de](http://www.ppi.de)

Veranstaltungen

Wichtiger Hinweis:

Ob Präsenzveranstaltungen im Juni bereits stattfinden können, stand bei Redaktionsschluss nicht fest. Bitte informieren Sie sich bei dem jeweiligen Veranstalter.

Seminar: Machine Learning in der Finanzwirtschaft

Das Seminar vermittelt die Theorie sowie die Modelle und Methoden hinter Machine Learning. Die Teilnehmer*innen erhalten Einblicke in praktische Anwendungen und Einsatzbereiche. Nach dem Seminar können sie einschätzen, für welche Aufgabenstellungen welche Modelle in Frage kommen und verstehen die grundlegenden Schritte bei der Entwicklung maschineller Lernverfahren. Das zweitägige Seminar findet am 2. und 3. Juni 2020 in Frankfurt am Main statt. *Weitere Informationen und Anmeldung unter:*

[➤ www.ppi.de](http://www.ppi.de)

Seminar: Kapitaleinstufungsfähigkeit

Mit dem Seminar werden die Teilnehmer*innen in die Lage versetzt, die bankbetrieblichen und regulatorischen Anforderungen zur Analyse und Dokumentation der Kapitaleinstufungsfähigkeit angemessen umzusetzen. Vermittelt werden unter anderem die regulatorischen Anforderungen zur Kapitaleinstufungsfähigkeit (KDF), die cashflow-orientierte Analyse der KDF sowie Strategien zur Wiedererreichung der KDF. Die praktische Umsetzung erfolgt anhand Fallbeispielen aus der Kreditpraxis. Die Veranstaltung findet am 8. Juni 2020 in Frankfurt am Main statt. *Weitere Informationen und Anmeldung unter:*

[➤ www.forum-institut.de](http://www.forum-institut.de)

Seminar: Update Factoring

Das Seminar behandelt Aktuelles zum Aufsichts-, Zivil- und Insolvenzrecht. Des Weiteren geht es auf die Themen präventiver Restrukturierungsrahmen, grenzüberschreitendes Factoring sowie Reverse Factoring ein. Das eintägige Seminar ist am 15. Juni 2020 in Frankfurt am Main. *Weitere Informationen und Anmeldung unter:*

[➤ www.forum-institut.de](http://www.forum-institut.de)

Bankensymposium

Das 23. Bankensymposium „Künstliche Intelligenz im Finanzsektor“ ist aufgrund des Corona-Virus auf den 24. September 2020 verschoben worden. Veranstaltungsort bleibt die Universität Duisburg-Essen am Campus Duisburg. *Weitere Informationen unter:*

[➤ www.ecfs.de](http://www.ecfs.de)